

ERASMUS-Bericht von Robert Straßburg

Von Greifswald nach Karlstad im Wintersemester 2012

Vorbereitung

Die Vorbereitung für den ERASMUS-Aufenthalt war überschaubar und ich musste lediglich dem Zeitplan folgen und die Dokumente rechtzeitig ausfüllen und an die Ansprechpartner abgeben. Die erforderlichen Dokumente und Informationen standen auf der Homepage des Akademischen Auslandsamtes und ich reichte sie ausgedruckt und ausgefüllt fristgerecht dort ein. Hinweise auf neuere Dokumente bekam ich per Mail zugeschickt. Da Greifswald relativ klein ist, war es auch kein Problem einfach zu den Gesprächszeiten in das Büro zu kommen und Hilfe zu erhalten.

Die Gasthochschule forderte neben den normalen Formularen und einer Registrierung auf deren Homepage, noch ein einseitiges Motivationsschreiben. Man erhält aber alle Informationen und muss nur gründlich lesen. Über die Seite www.kau.se (auch auf Englisch) lassen sich in der Kategorie „Bli student/Future students“ Kurse finden und auswählen. Beachten sollte man dabei, ob es Abend- oder Tageskurse bzw. Vor-Ort oder Fernstudienkurse sind.

Sobald die Bewerbung von der Universität Karlstad (KAU) akzeptiert wurde, erhielt ich auch eine Mail von der Wohnungsgesellschaft KBAB. Diese stellen den Austauschstudenten möblierte Zimmer auf dem „Campus Futurum“ zur Verfügung. Wichtig dabei ist, dass wer zuerst seine Dokumente einreichte, am wahrscheinlichsten die Zimmerkategorie erhielt, die er wollte.

Ansonsten sollte man zur Vorbereitung einige ERASMUS Berichte lesen, die Homepage der Stadt (www.karlstad.se) oder des Landes (<http://www.sweden.se/de/>) besuchen. Ein klassischer Baedeker informiert übersichtlich. Wer wirklich in das erste Mal nach Schweden reist, kann zur Einstimmung Tucholskys "Schloss Gripsholm" und Selma Lagerlöfs "Die wunderbare Reise des Nils Holgerson" lesen. Wer speziell Karlstad und das Värmland kennen lernen will, dem empfehle ich von Selma Lagerlöf "Mårbacka" und den Roman "Gösta Berling" zu lesen.

Zur Sicherheit bietet es sich an, eine Zusatzversicherung für Schüler und Studenten (Langzeit-Auslandsaufenthalt) abzuschließen. Diese ist nicht billig, hilft aber im Notfall. Ich schloss diese online bei www.hansemerkur.de ab. Um in Schweden flüssig zu sein und nicht zusätzliche Gebühren für das Abheben von Geld usw. zu bezahlen, kann man ein Konto in Schweden eröffnen (nicht ohne Schwierigkeiten) oder einfach bei der DKB eines in Deutschland eröffnen. Man erhält kostenlos ein Konto mit Kreditkarte. Mit dieser Kreditkarte kann man überall in Schweden kostenlos bezahlen und falls es doch notwendig ist, auch einmal Geld abheben. Bargeld ist schon relativ unüblich in Schweden.

Praktisch für die erste Orientierung und Überwindung von Sprachhindernissen (ist ein bebildertes Wörterbuch und die Teilnahme an einem vorherigen Sprachkurs. Somit ist man nicht ganz beim Reisen oder Einkaufen aufgeschmissen. Generell verstehen aber fast alle Schweden sehr gut Englisch.

Anreise

Als Norddeutscher kam für mich kein Flug in Frage. Ein Umweg über Hamburg oder Berlin hätte zu viel Zeit gekostet und mein Gepäck stark eingeschränkt. Ich verknüpfte die Anreise gleich mit einem Sommerurlaub und reiste mit dem Auto und der Fähre an. Von Rostock lässt sich die Direktfähre nach Trelleborg (6h) nehmen oder die Kombination über Dänemark

wählen (nach Gedser, 2 Stunden Autofahrt, und übersetzen nach Helsingborg), anschließend erfolgen rund 500 km gut ausgebaute Europastraße.

Weitere mögliche Fähren nach Norden sind Sassnitz-Trelleborg (3,5 h), Lübeck/Travemünde-Trelleborg (8h), Puttgarden-Rödby (45 Minuten) oder Kiel-Göteborg (18h).

Eine Alternative, die vielleicht auf den ersten Blick komisch erscheint, ist die Zugfahrt. Von Lübeck, Hamburg oder Berlin fahren 1-4 am Tag Züge nach Kopenhagen (inkl. Fährfahrt). Von dort weiter nach Göteborg oder Stockholm. Es gibt Süd-Schwedenspezial-Tickets der Deutschen Bahn AG ab 39 Euro. Der Anschlusszug ab Göteborg muss dann nur noch dazu buchen.

Die Komillitonen, die sich für das Fliegen entschieden, reisten über Stockholm (Arlanda/Skavsta) oder Oslo an. Zu beachten ist aber, dass meist Stockholm Skavsta mit Ryanair sehr ungünstige Zeiten anbietet und abseits großer Anschlüsse landet. Eine nötige Übernachtung und schwierige Anreise sollten in die Kosten einbezogen werden.

Unterkunft

Die Unterbringung der meisten ERASMUS Studenten, die für ein Semester bleiben, findet auf dem "Campus Futurum" statt. Der Campus liegt 10-15 Gehminuten von dem universitären Gelände entfernt. Der Campus wurde am äußersten Stadtrand errichtet und ist durch den Linienbus 1 angeschlossen. Die Wohnheime sind zwei oder drei geschössig, 1998 erbaut worden und auf jedem Flur leben 10-14 Studenten in Einzelzimmern verschiedener Größe. Die Zimmer sind funktional eingerichtet, je nach Vorbesitzer gibt es weitere Gegenstände im Raum. Die Miete ist recht hoch, selbst für Greifswalder Verhältnisse. Auf jeder Etage ist eine mehr oder weniger ordentliche und ausgestattete Küche mit Kühlschränken, Sitzmöglichkeiten und Couchen vorhanden. Der Grad der Sauberkeit und Gemütlichkeit unterscheidet sich je nach Flurgemeinschaft erheblich.

Wichtig ist, dass man einen Putzplan einhält und auch seinen Kram wieder wegräumt. Wer eine Party veranstaltet (und das kommt eigentlich jeden Freitag und Samstag vor) ist dafür verantwortlich, dass wieder alles seine vorherige (Un)ordnung hat. Im Erdgeschoss befindet sich ein Raum mit Waschmaschinen, Trockner und (Besonderheit!) Trockenschränken. Es ist auf die Belegungstafel zu achten.

Bei der Anreise war die Sauberkeit der Zimmer sehr unterschiedlich. Man sollte auch am Anfang erst einmal alles wirklich überprüfen und Fehler im Übergabeprotokoll markieren, bevor man es unterschreibt. KBAB war in unserem Semester sehr streng bezüglich Einhaltung von Ruhezeiten und Zimmerübergabe.

Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule findet in sehr modernen und gut ausgestatteten Gebäuden statt. Die Universität mit der Sonne wurde erst 1999 gegründet und war zuvor eine Hochschule für Wirtschaft. Die Universität befindet sich nur an einem Campus. Besonderheiten im Vergleich zu Deutschland gibt es in mehreren Aspekten.

1. Registrierung und Verwaltung fast nur online und über einen Kursadministrator (Kontakt zum Dozenten nur über seine Lehre)
2. Es gibt keine Mensa, nur Cafeteriae und ein Mittagscafe. Die meisten Schweden kochen sich daheim etwas und nehmen es in Plastikdosen mit zur Uni. Dort gibt es zig Mikrowellen in den sie es wieder aufwärmen können
3. Die Bibliothek eher ein riesiger Klassenraum, in dem laut Gedacht und Gearbeitet werden darf.
4. Die Kurse besitzen ein sehr unterschiedliches Niveau und Anspruch der Lehrkräfte, dementsprechend schwankt der Arbeitsaufwand zwischen „anwesend sein und mitschreiben“ und einer Ausarbeitung und Präsentation einer kompletten Projektplanung

Alltag und Freizeit

Bewegung und Kommunikation

Schweden ist Vorreiter bei technischen Innovationen und Mobilfunknetzausbau. Eine Handykarte eines Mobilfunkanbieters erhält man als Werbegeschenk in der Einführungswoche. Die meisten Austauschstudenten nutzen diese dann auch, was die Kosten senkt.

Besorgt euch die Busfahrkarte kostenlos am Busterminal in der Nähe des Bahnhofs. Auf der Homepage des städtischen Unternehmens (<http://karlstad.se/karlstadsbuss/>) sind Linien und Informationen zu finden. Die Karte ("Resekort" -orange) funktioniert als Fahrkarte/Dauerkarte und Guthabekarte. Sie sollte schnell besorgt werden, da das bar bezahlen ("kontant") doppelt so teuer ist.

Die Resekort lassen sich am Automaten (am Besten mit Kreditkarte bezahlen) oder in den "Pressbyrå" (geräumige Kioske mit Angebot) mit beliebigem Betrag aufladen (gilt übrigens auch für die Handy-Prepaidkarten). Je nachdem, wie oft du fährst oder dich frei bewegen willst, bietet sich die Buchung einer Monatskarte (ab 23 Einzelfahrten) an. Von März bis Oktober lässt sich, nach Aussage der Schweden, auch noch gut Rad fahren.

Einkauf

Die Kosten in Schweden für Nahrungsmittel liegen 10-30% über denen in Deutschland. Wer sparen möchte, sollte bei „Willys“ (Produktvielfalt) oder bei Lidl (wie in Deutschland, nur mit einigen schwedischen Besonderheiten) einkaufen. Beide Läden sind aber vom Campus aus nur mit längerer Bus-Fahrtzeit zu erreichen. Wenn es schnell gehen soll und man nicht mehr weit fahren will, muss man auf den Coop ausweichen, der aber ziemlich teuer ist. Wer in der Stadt ist, nutzt eher „Hemköp“. Genau wie in Deutschland sollte man auf Angebote achten (Werbung im Fernsehen, Wurfsendung oder auf der Homepage des Unternehmens). Gerade im Winter sind frische Produkte deutlich teurer.

Generell sind wie in Deutschland mehrere Ketten am Markt (ICA, Coop, Hemköp, Konsum, Willys). Die kleineren Läden dieser Ketten (Ica Nära, Coop nära, Hemköp) sind teurer als die großen. Lidl ist am billigsten, holt die Waren dafür aber aus Deutschland. Wer etwas für die Einrichtung braucht, kann auf IKEA zurückgreifen, kann aber auch günstig bei anderen Einrichtungshäusern kaufen. In der ersten Woche fahren viele Hosts mit ihren Schützlingen direkt dort hin.

Wer klassisch Essen gehen will muss sich hier auch auf höhere Preise einstellen.

Außer leichtem Bier, das es auch im Laden gibt, bekommt man Alkohol NUR im "Systembolaget" (staatliche Einrichtung) in der Innenstadt (Drottningsgatan).

Die Preise sind zwei bis dreimal so hoch wie in Deutschland. Was den Alkoholkonsum der Schweden aber nicht in Zaume hält. Jedoch sollte man NIE einem Schweden den Alkohol ohne zu Fragen wegtrinken. Wer auf Alkohol nicht verzichten kann, dem empfehle ich Bier und Cider (Besonderheit!) in Dosen auf der Fähre zu kaufen oder auf Ausflügen ins Baltikum bzw. Russland (Sackkarre nicht vergessen). Das gleiche gilt natürlich auch für höherprozentigen Getränke, am besten selber von zu Hause mitbringen oder einführen.

Sport

Die Universität selber stellt keine Sportkurse zur Verfügung. Dies geschieht über die ansässige Studentische Sportorganisation (www.kauif.se). Es gibt Ballsport, Gruppentrainings

und Kampfsport. Dafür muss man (zu nicht gerade günstigen Preisen) Kurzmitgliedschaften erwerben und kann dann an den Aktivitäten teilnehmen. Der Wald am Campus lädt aber auch zum joggen ein.

Kultur

Karlstad ist die Provinzhauptstadt des Värmlands und bietet daher alle kulturellen und sportlichen Sparten. Die Innenstadt ist im Schachbrettmuster nach einem Brand 1865 errichtet worden und übersichtlich aufgebaut.

Wer ins Museum möchte, dem bietet sich das gut gestaltete und informative „Värmlands Museum“ mit feinem Café an.

Im Sommer kann man herrlich entlang des Flusses Klaraälven spazieren und dabei einen Kaffee trinken oder sich auf der „Sandgrundsudde“ (einer natürlichen Halbinsel im Flussdelta) ausruhen. Das normale Kino ist recht teuer. Höhere Kultur lässt sich in der „Värmlands Oper“ genießen. Der Jugendclub UNO bietet ein vielseitiges Programm und oft günstige/kostenlose Veranstaltungen und Do-it-yourself Angebote.

Besonderheiten in/um der Stadt, die man machen sollte, sind:

- die Schweden fragen, ob man an Aktivitäten ihres „kår“ (studentische Organisationen) teilnehmen darf (herausfinden welche Hosenfarbe zu welchem Studiengang gehört)
- Bootbus fahren über die Klarälvs-arme, Kanäle und auf dem Vänern im Sommer
- Mariebergsskogen (Naturpark mit Museum) zu allen Jahreszeiten besuchen und wenn "Märkte" und lokale Aussteller dort sind
- Icehockeyspiel in der "Löfbergsarena" des einheimischen und erfolgreichen Clubs "Färjestad" besuchen (manchmal gibt es günstige Studentenspiele oder mit der offiziellen Studentenkarte kostet es die Hälfte [100 SEK])
- eine Führung in der Kaffeeproduktion von Löfbergs (der in Schweden sehr bekannte lila Kaffee)
- "Frödingsherrgard" nicht weit von der Universität besuchen - ein altes Herrenhaus in dem der bekannte Dichter Fröding wirkte
- 50 km nördlich von Karlstad den Ort Sunne und den Hof Marbacka besuchen. Dort lebte und wirkte die Literaturnobelpreisträgerin Selma Lagerlöf.
- am 13. Dezember zum Luciafest in den Dom gehen.

Campusleben

Die Küchen sind Kommunikations- und Partyschwerpunkt, vor allem für die ERASMUS Studenten. Nach dem täglichen Gang zur Uni oder einer kurzen Reise sind die Küchen ein beliebter und wichtiger Anlaufpunkt für den Austausch, Erholung und dem „Pre-partying“. Die Schweden kochen oft nur in der Küche und gehen dann wieder auf ihr Zimmer.

Wenn in der Woche in die Clubs ausgegangen wird, trifft man sich vorher in der Küche und fährt dann mit dem Bus zum „Stora Torget“. Beliebte Clubs: Koriander, Tempeln und Jaguar. Aber auch hier ist wieder auf folgende Besonderheit zu achten: hohe Eintrittspreise (80 SEK, Studentenangebote beachten), sehr hohe Alkoholpreise („Happy-Hour-Angebote“ nutzen) und die frühe Schließung um 2:00 Uhr. Als Alternative zu den privaten Clubs bietet sich der Studentenpub „Bunkern“ an. Dieser verkauft verschiedene Essen und Bier zu moderaten Preisen. Und man kann zu Fuß dort hin gehen.

Auf dem Campus selber finden, insbesondere in der „Ersti-Woche“ (nollnings-vecka) und nach der Prüfungszeit, abends viele schwedische Partys statt.

Reisen und Urlaub

Zum Reisen empfehle ich grundsätzlich gut zu recherchieren und Angebote zu prüfen. Wenn man sich im Värmland (Ziele: Vänern, See Fryken, Sunne, Arvika, Filpstad) bzw. dem ländlichen Schweden fortbewegt, sollte man am Besten mit Freuden ein Auto mieten (zu empfehlen: www.budget.se). Rechtzeitige Planung und die Station im Stadtteil Vaxnäs senken den Preis deutlich.

Wer lieber in die großen Städte will, wie Oslo, Stockholm, Göteborg oder Malmö/Kopenhagen, der entscheidet sich für den Zug oder den Fernbus. Karlstad liegt ziemlich entfernt von den "Großstädten", hat aber einen direkten Bahn-Anschluss. Zwischen 2 bis 3 Stunden muss aber je nach Zugtyp und Witterung für die Reise gerechnet werden.

Zugfahrten bucht man Online unter www.sj.se (Am Schalter kommen Extra -Gebühren dazu). Ein Kauf im Zug beim Schaffner ist nicht mehr möglich. Es gibt ab und an Rabattaktion (in Form von Buchstaben-codes) für Studenten, die den Fahrpreis erheblich reduzieren können. Man sollte auch die die drei buchbaren Kategorien (fest, umbuchbar, abbuchbar) beachten, sowie in Stoßzeiten (Wochenende, Ferien, etc.) einen festen Sitzplatz buchen. Wer rechtzeitig bucht (zwei Monate vorher) kann für 90 SEK (ca. 10 Euro) nach Stockholm kommen.

Die günstigere, aber längere Alternative ist der Fernbus (www.swebus.se oder www.gobybus.se). Nicht alle Fernbusse steuern die Provinz an, sind aber mit WLAN und Toilette ausgestattet, was sie Reise erleichtern kann. Auch hier sind frühe Buchung und Rabattaktionen vergünstigend. Gerade zwischen großen Städten gibt es sehr gute Angebote. Den Austauschstudenten werden auch durch die die Organisation „scanbalt“ verschiedene Reisepakete angeboten.

Wer Urlaub in Skandinavien macht, weiß dass der Sommer der schönste ist, aber auch im Winter hat der Norden seine Reize. Die großen Städte bieten zur jeder Jahreszeit Kultur, Spaß und Abwechslung. Ich persönlich kannte bereits viele schwedische Orte und Sehenswürdigkeiten und mich reizte daher der absolute Norden am meisten. Daher fuhr ich im Oktober mit meiner Freundin mit dem Nachtzug nach Kiruna (günstiges Angebot von [sj.se](http://www.sj.se)). Zuvor gingen wir mit dem Fährunternehmen Tallink/Silja (<http://www.tallinksilja.com/sv/web/se/hitta-resa>) von Stockholm für einen Tag nach Tallinn auf eine "kryssning". In der Nebensaison kann man sehr günstig gute Kabinen bekommen.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Der Austausch und längere Aufenthalt nach Schweden war ein lang gehegter Wunsch und war mit hohen Erwartungen verknüpft. Die vorherigen Erfahrungen und Sprachkenntnisse halfen mir, mich zügig zu recht zu finden. Jedoch war es noch einmal etwas anderes dort für fünf Monate zu leben. Ich habe sehr gute Freunde gewonnen, viele schöne Erlebnisse gehabt und teilweise den gewünschten Einblick in die schwedische Gesellschaft erhalten. Leider war der ernsthafte Kontakt zu den Schweden nicht leicht herzustellen und obwohl man mit ihnen an derselben Uni studierte und am selben Campus wohnte. Durch die gewisse Distanz, kam man automatisch mehr mit den anderen ERASMUS-Studenten in Kontakt, lernte zusammen und plante, sowie erlebte mit ihnen die Zeit. Die Lehre an der Universität ist sehr unterschiedlich gewesen, so dass man oftmals sich eine sinnvolle zusätzliche Beschäftigung suchen musste. Leider war die für uns verantwortliche Gruppe (ISAK) kaum präsent und organisierte lediglich die Willkommenswoche. Es war ein interessantes und lehrreiches Semester mit viel Natur und gemütlichen Stunden. Für mich erfüllte sich nicht alles, jedoch sehe ich die in Schweden verbrachte Zeit als bereichernd für mein Leben an.